

Niederschrift

Der öffentlichen Sitzung des Akteneinsichtsausschusses "Wasserhaushalt", 06.06.2012, im Sitzungszimmer des Rathauses Bad König

Beginn 20.10 Uhr

Ende 22.05 Uhr

Anwesend sind:

SPD	Roger Nisch
SPD	Frank Bittner
CDU	Oswin Jäger
CDU	Jochen Blatz entschuldigt
BL	Thomas Riedl entschuldigt
ZBK	Rolf Landgraf
ZBK	Steffen Urich

Von der Stadtverordnetenversammlung

ZBK Heike Jäger ,stellv. Schriftführerin

Vom Magistrat

Bürgermeister Veith

Von der Verwaltung

Hauptamtsleiter Thomas Lust
Kämmerer Markus Best

2 Gäste

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Stellvertretender Vorsitzender des Akteneinsichtsausschusses Wasserhaushalt (nachstehend „AEA“), Herr Jäger, stellt fest, dass die Einladung zur heutigen Sitzung form- und fristgerecht ergangen und der Ausschuss somit beschlussfähig ist. Gegen die Tagesordnung erheben sich keine Einwände. Herr Landgraf hat seine Verspätung angekündigt.
Mitteilungen, keine.

TOP 2: Abarbeiten des Arbeitsprogramms 4.2.-4.9.

Herr Best legt Unterlagen zu dem beschlossenen Arbeitsprogramm für die Jahre 2007 und 2008 vor. Er weist darauf hin, dass die verteilten Unterlagen nur zur Einsicht im heutigen AEA und nicht für den privaten Gebrauch bestimmt sind. Des Weiteren wird zu TOP 6 darauf hingewiesen, dass aufgrund der persönlichen Daten für diesem TOP die Nichtöffentlichkeit hergestellt werden müsse. Jedes Ausschussmitglied bekommt einen Datensatz für die heutige Sitzung ausgeteilt.

AP 4.2. 2. Ermittlung der Kosten für die Wasserproduktion im Prüfungszeitraum; hierbei sind insbesondere folgende Positionen von Interesse 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen), 14 (Abschreibungen), 15 (Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse s. bes. Finanzaufwand), sowie 30 (Sach- und Personalkosten Verwaltung und Bauhof ILV); die Positionen sind durch Auszüge der jeweiligen Konten zu belegen;

Die Abschreibungen wurden erörtert. Herr Best weist darauf hin, dass die Abschreibungsdauer für Gebäude beträgt 40 bis 50 Jahre. Im Übrigen würden die Abschreibungszeiträumen gemäß den Empfehlungen des

hessischen Wirtschaftsministeriums zu Grunde gelegt. Die Abreibungen haben sich im Jahr 2007 von € 191.000,- auf € 175.000,- reduziert. Die sinkende Verzinsung des Anlagekapitals von € 85.000,- im Jahr 2007 auf € 61.000,- im Jahr 2008 resultiere aus der fortlaufenden Abschreibung.

Auf Nachfrage erklärt Herr Best, was alles zum Wasserhaushalt gehört: Bewirtschaftung Gebäude, Kosten für Strom, Quellen, Pumpstationen. Steuern, Versicherungsbeiträge, Schadensfälle etc. Die vorgelegten Unterlagen belegen die jeweiligen Konten des Wasserhaushalts. Eine Vergleichsmöglichkeit der Zahlen der Jahre 2007 und 2008 wird dadurch erschwert, dass sich die Form der Darstellung geändert hat. Für das Jahr 2007 werden die einzelnen Posten ausgewiesen, im Jahr 2008 wurden diese in Sammelpositionen (sog. Sammelnachweise) zusammen gefasst. Die überschlägige Summierung der Ausgaben ergab für 2007 Ausgaben in Höhe von ca. € 748.000 und für 2008 € 770.000,-.

Herr Jäger fragt warum in 2008 die „Ausgabenerstattung von Verwaltungskosten“ als Pauschale in Höhe von € 20.000,- ausgewiesen wurden. Herr Best erläutert, dass das die Personalkosten sind, die seitens der Verwaltung dem Wasserhaushalt in Rechnung gestellt werden.

Herr Best wies darauf hin, dass der Wasserhaushalt vom Finanzamt geprüft würde. Die die Zahlen der Jahre 2007 und 2008 seien zudem vom Revisionsamt geprüft und für in Ordnung gefunden sind.

Herr Jäger wies darauf hin, dass andere Kostenstellen wie z.B. Friedhof oder der Bauhof exakt nach Aufwand berechnet würden und wundert sich, dass die „Ausgabenerstattung von Verwaltungskosten“ hingegen pauschal angesetzt würde.

Herr Best erläutert, dass die Aufwendungen jedes Jahr gleich ausfallen würden und deswegen diese pauschal gebucht würden. Herr Jäger betont dass, der pauschale Ansatz womöglich zu niedrig oder zu hoch angesetzt sei.

AP 4.3. 3. Ermittlung der gesamt produzierten Wassermenge während des Prüfungszeitraums;

Die Zahlen zur Gesamtfördermenge der Bad Königer Quellen und der verkauften Wassermengen werden vorgelegt und erörtert.

Zu der Tabelle mit den einzelnen Quellen kommen Fragen zum Wasserbeschaffungsverband (WBV) Kinzigtal auf. Herr Lust erläutert, wonach die hinzuaddierte Menge des Postens „WBV Kinzigtal“ bedeutet, dass Bad König Wasser vom WBV-Kinzigtal bezieht. Umgekehrt beziehe Bad König Wasser vom WBV-Brombachtal für die Versorgung der Haushalte in Nieder Kinzig.

Die gesamte geförderte Menge abzüglich der an den WBV-Kinzigtal abgegebenen Menge für das Jahr 2007 beträgt 739.911 qm³ und für das Jahr 2008 785.695 qm³.

Auf Nachfrage erläutert Herr Lust, dass die Gesamtfördermenge der Wassermenge entspricht, die direkt aus den Quellen gefördert wird.

Herr Jäger weist darauf hin, dass es interessant sei, die Menge des aufbereiteten Wassers zu erfahren. Herr Veith erwidert, dass diese Zahl wohl ermittelt werden könnte, dass sie aber nicht Gegenstand des Arbeitsprogramms des AEA gewesen sei.

Nach einer kurzen Diskussion ist sich die Mehrheit der AEA-Mitglieder einig, dass mit dem Begriff „produzierte Wassermenge“ die aufbereitete Wassermenge und nicht die geförderte Wassermenge zu verstehen sei, da sich unmittelbar aus dem Wortlaut eine gewisse Wertschöpfung ableite.

Es wird festgestellt, dass die Zahlen zu AP 4.3. nicht die Vorgaben des Arbeitsprogramms erfüllen. Die ergänzenden Informationen sollen nachgeliefert werden.

Herr Best und Herr Veith sagen zu, die Zahlen zur aufbereiteten Wassermenge nachzuliefern, sofern dies möglich sei.

Herr Bittner fragt, ob die Zahlen aus den Unterlagen mit ins Protokoll aufgenommen werden könnten und stellt die Mitschrift in Frage. Herr Veith erläutert, dass keine Kopien angefertigt werden dürften. Zu AP 4.6. dürfen keine Zahlen mitgeschrieben werden, da diese Zahlen vertraulich seien. Der Rest sei rechtliche Grauzone.

AP 4.4 Feststellung der verkauften Wassermenge während des Prüfungszeitraums;

Die Zahlen der verkauften Wassermengen für die Jahre 2007 und 2008 werden erörtert. Da die einzelnen Wasserbeschaffungsverbände jeweils nur die geförderte Menge erfasst wird die produzierte bzw. aufbereitete Wassermenge in den Teilwasserhaushalten nicht gesondert ausgewiesen.

AP 4.5. 5. Ermittlung der Ursachen für mögliche Differenzen bzw. Schwund

Die Differenzen zwischen aufbereiteter und verkaufter Wassermenge beruhen auf folgenden Ursachen:

1. Spülung der Endstänge 50 qm³ jährlich
2. Hydrantenspülung: nicht bezifferbar
3. Filterspülung: 20.500 qm³
4. Feuerwehr: nicht ermittelbar
5. Rohrbrüche Leckagen: nicht bezifferbar

Aufgrund der gestiegenen Anzahl an Rohrbrüchen steigt die Zahl der Wasserverluste.

Jahr	2007	2008	2012
Anzahl Rohrbrüche	55	56	voraussichtlich ca. 200

Herr Bittner merkt an, dass die meisten Wasserverluste durch Schäden an den Hausanschlüssen entstünden.

AP 4.6. 6. Ermittlung der Verbräuche der 20 wesentlichsten Kunden des Prüfungszeitraums (nicht öffentlich)

Die beiden Gäste verlassen den Raum.

Herr Best weist darauf hin, dass die Zahlen hinsichtlich der größten Kunden bzw. Verbraucher für 2007 wegen des Anschlusses an das Rechenzentrum bzw. wegen des neuen Verfahrens schwer ermitteln ließen. Die Zahlen für 2008 werden vorgelegt. Es wird festgestellt, dass das Freibad deutlich mehr Wasser verbraucht als die Kur GmbH. (Kosten Wasserverbrauch Freibad: ca. € 93.000,- gegenüber ca. € 47.000,- Kurgesellschaft)

Durch den Einbau einer Schwallkammer im Freibad im Jahr 2010 sei der Wasserverbrauch des Freibads allerdings deutlich zurückgegangen. Auf Nachfrage wird bestätigt, dass das Freibad insgesamt drei Zähler habe. Auf weitere Frage wird bestätigt, dass das Dialysezentrum sein Wasser über die Kur GmbH bezieht.

AP 4.7. 7. Wie hoch sind die Eigenverbräuche der Stadt und der kommunalen Einrichtungen (Dorfgemeinschaftshäuser, Friedhofshallen, Feuerwehren etc.); Wer liest die Zählerstände ab? Wie wird das dokumentiert? (in wieder öffentlicher Sitzung)

Die Zahlen der Jahre 2007 (28.707 qm³) und 2008 (58.825 qm³) weichen deutlich voneinander ab. Herr Best erläutert, dass 2007 ein „Ausreißerjahr nach unten“ gewesen sei.

Die Wassergebühren bezahlt die Stadt an den Wasserhaushalt. Zählerstände werden vom Wasserwerk erfasst und werden mittels Ablesekarte dokumentiert. Nur Freibad und Therme führen eigene Betriebsbücher. Hierzu sind sie nach der Betriebsstättenverordnung verpflichtet.

AP 4.8. 8. Wie wird der Tausch der Wasseruhren dokumentiert? Für welche Zeiträume sind die neu eingebauten Zähler geeicht? Erfolgen Stichprobenkontrollen bei Eigenablesen?

Mit dem begonnenen Austausch der alten Zähler wird der Zählerstand dieser Zähler ab fotografiert und min. 24 Monate dokumentiert. Für die Zukunft werden nur noch Funkzähler verwendet.

AP 4.9. 1. Wie hoch sind die derzeitigen Zahlungsrückstände bzw. welche Beiträge sind uneinbringlich?

Forderungen werden niedergeschlagen. Im Rahmen der Jahresrechnung entscheidet der Magistrat, ob eine Forderung ausgebucht wird oder nicht. Das sind zumeist kleinere Summen und entsprechen ca. 1 % der Einnahmen.

Frank Bittner möchte, dass die Kosten die der Verwaltung durch die Einberufung des AEA entstehen, ermittelt werden.

Herr Urich merkt an das Ihm von mehreren Bürgern Bad Königs fehlerhafte Wasserabrechnungen gemeldet wurden. Die Abrechnung der Landmetzgerei Urich für 2011 weise einen Mehrverbrauch von ca. 70 m³ aus, ohne dass eine Nachzahlung oder eine Änderung der Vorrauszahlung für 2012 festgesetzt worden sei.

Herr Urich weist darauf hin, dass er die Verwaltung hierauf hingewiesen habe und er daraufhin eine korrigierte Abrechnung erhalten habe. Dies sei offensichtlich kein Einzelfall.

TOP 3 Anfragen

Keine

Der Vorsitzende Herr Landgraf schließt die Sitzung um 22.05 Uhr



Für die Richtigkeit: Schriftführer Steffen Urich



Vorsitzender Rolf Landgraf